

## Bewertungskriterien für Reflexionen

++++ Wir bewerten ausschließlich die Qualität des Textes, niemals den Inhalt der Reflexion +++++

Ebenen* der reflexiven Praxis	Ebene 1: Zielformulierung	Ebene 2: Beschreibung	Ebene 3: Analyse	Ebene 4: Bewertung	Ebene 5: Planung
<b>Kriterienbeschreibung</b>	Individuelle Lernziele werden formuliert.	Eine Aktivität wird in ihrem Verlauf dokumentiert.	Die Umstände einer Aktivität werden analysiert und interpretiert.	Eine abgeschlossene Aktivität wird evaluiert.	Als Konsequenz aus einer abgeschlossenen Aktivität werden neue Aktivitäten und Handlungsstrategien geplant.
<b>Qualitätsstufen</b> <b>0 Ungenügend</b>	Leser*in ist nicht in der Lage, individuelle Lernziele zu erkennen.	Leser*in ist nicht in der Lage, die dokumentierte Aktivität als solche zu erkennen.	Leser*in kann die Umstände der Aktivität nicht erkennen.	Leser*in kann den Versuch einer Einschätzung der Aktivität nicht feststellen.	Leser*in kann die Planung nicht erkennen.
<b>1 Ausreichend</b>	Leser*in kann Teilaspekte von individuellen Lernzielen erkennen.	Leser*in kann die „Meilensteine“ der dokumentierten Aktivität erkennen.	Leser*in erhält die wichtigsten Hintergrundinformationen zur Aktivität.	Leser*in kann einige Bewertungskriterien der Aktivität erkennen.	Leser*in sieht einige Aspekte einer Planung.
<b>2 Gut</b>	Leser*in bekommt eine gute Übersicht über die individuellen Lernziele.	Leser*in kann die Aktivität größtenteils nachvollziehen.	Leser*in erfährt viele Informationen zu den Hintergründen der Aktivität.	Leser*in bekommt viele Bewertungskriterien genannt und teilweise erläutert.	Leser*in bekommt eine Planung und teilweise deren Beweggründe erläutert.
<b>3 Umfassend</b>	Leser*in erhält einen umfassenden Eindruck von detailliert beschriebenen individuellen Lernzielen.	Leser*in erhält einen umfassenden Eindruck vom Verlauf der Aktivität.	Leser*in erhält eine umfassende Erklärung der Umstände, unter denen sich die Aktivität vollzogen hat.	Leser*in enthält interne und externe Kriterien der Evaluation, die umfassend erläutert werden.	Leser*in erhält eine konkrete und durchdachte Planung mit transparenten Beweggründen.

Quelle: angepasst nach Bräuer/Keller (2013): Elektronische Portfolios als Katalysatoren für Studium und Lehre. In: Barbara Koch-Priewe / Tobias Leonhard / Anna Pineker / Jan Christoph Störtländer (Hrsg.): Portfolio in der LehrerInnenbildung – Konzepte und empirische Befunde. Bad Heilbronn: Klinkhardt Verlag, S. 265-274.

\*Alle Ebenen müssen vorhanden sein, sonst gibt es Notenabzug.